

Lieder zum dreihunderteinundvierzigsten Montagsgebet am 19.9.2022

O Gott der höch-sten Gü - tig - keit, gib, daß ich recht be-den-ke
der Jung-frau sie-ben-fa-chen Schmerz. Hilf, daß ich mit Er-ge-ben-
heit in Je - su Wun-den sen-ke mein reu- und mit-leids - vol-les Herz.

2. Laß mich zum Heil den rechten Pfad durch deine Mutter finden,
sieh ihre Zähren huldreich an. Denn diese sind ein Heilungsbad,
in dem von allen Sünden die ganze Welt sich waschen kann.

3. Da ich, o Herr, mit Bitterkeit betrachte deine Wunden,
sei es für mich ein Freudenpfand. Und deiner Mutter Herzenleid,
das sie beim Kreuz empfunden, erhebe mich zum Vaterland.

4. Herr Jesus, dir sei Herrlichkeit von allen Menschenzungen,
der dur für uns gestorben bist. Dem Vater sei auch Lob geweiht,
es sei auch Preis gesungen dem Geist, der unser Tröster ist.

Si-me-on er - schaut dein Lei-den, als das Kind du Gott ge-weiht,
spricht: "Es wird ein Schwert durch-schnei-den dei-ne Seel' in bit-term Leid."

Kv: Sol-che Schmer-zen, sol-che Wun-den! Ist ein Mensch, der sie ver-steht?

2. Simeon hat kaum das Leiden deines Sohns dir vorgesagt,
wurd' das Schwert, dich zu durchschneiden, in dein liebend Herz gejagt.
Solche Schmerzen, solche Wunden! Ist ein Mensch, der sie versteht?

3. O Maria, durch dein Leiden, durch die große Bitterkeit,
hilf mir, wann ich werde scheiden, zu des Himmels Seligkeit.
Solche Schmerzen, solche Wunden! Ist ein Mensch, der sie versteht?

Mit dem Kin-de mußt du flie-hen vor He-ro-des wil-der Macht,

dein so hel-les Licht ent - zie - hen und be - dek - ken mit der Nacht.

2. Vor dem Grimme mußte eilen Jesus nach Ägyptenland,
mit ihm mußtest du verweilen dort in Schmerzen, unbekannt.
3. Jesus und Maria geben will ich Seele, Leib und Sinn;
nur für sie allein zu leben, ich fortan entschlossen bin!
4. Will mit Jesus und Maria froh dem Tod entgegengeh'n.
Hoffe, Jesus und Maria dort im Himmel einst zu seh'n.

Ma - ri - a sucht ihr lie - bes Kind, weiß nicht, wo es ge -

blie - ben, sucht auf und ab, und eilt ge-swind, von Lieb und Leid ge -

trie - ben; sucht Tag und Nacht, nur eilt und wacht und

läßt nicht ab vom Fra - gen, wer ihr vom Kind könnt' sa - gen.

2. Ach, aber ach, in weiter Welt wird nichts vom Kind vernommen,
nichts in der Stadt, nichts auf dem Feld, und wo sie hingekommen.
Ihr' Farb' entwich, sie ganz verblich,
sie steht in Angst und Zagen und weinet bittre Klagen.
3. "Ach süßer Jesu, liebster Sohn, durch Gott von mir geboren,
drei ganze Tag' such' ich dich schon, weiß nicht, wo du verloren.
Ach, wohl ein Schwert mein' Seel' durchfährt
mit Schmerzen ohne Maßen, weil du mich hast verlassen."

Ma - ri - a ging mit Schmer - zen, sucht ih - ren lie - ben
 Sohn, sie fand ihn bei den Schä - chern, be - deckt mit
 Spott und Hohn, das war der Lie-be Lohn, das war der Lie-be Lohn.

2. Sie fand ihn unterm Kreuze, das trug er an sein Ziel.

Die Last drückt' ihn zu Boden, daß er aufs Antlitz fiel;
 der Marter war zu viel, der Marter war zu viel.

3. Das Kreuz ward aufgerichtet mit großer Heftigkeit,
 daran der liebe Jesus dem Tode sich geweiht
 für alle Christenheit, für alle Christenheit.

4. Nun trauert mit der Mutter, die das mit angesehn;
 Gott fei uns allen gnädig, wenn's wird zum Sterben gehen,
 daß froh wir auferstehn, daß froh wir auferstehn.

Als Je - sus sich zum Op - fer gab, da strömt sein Blut vom
 Kreuz her - ab und sei - ner Mut - ter wun - des Herz bringt
 mit __ zum Op - fer ih - - ren Schmerz.

2. Die Krone, die sein Haupt zerfetzt, hat auch Mariens Haupt verletzt,
 die gleichen Nägel heften schon ihn an das Kreuz, sie an den Sohn.

3. Maria! Jesu! Leidenspaar! Ihr teilt, was jedem schmerzlich war,
 o haltet ein, um diesen Preis euch zu verwunden wechselweis.

4. O was verursacht euren Schmerz? Nur unser irrend, boshaft Herz.
 Gebt uns – die Schuld bekennen wir – am Leiden unsern Teil dafür.

Sie ruht am Fuß des Kreu-zes, das ist von Blut so rot, und
hält ihr Kind in Ar-men, ihr Kind, ach das ist tot. Sie
schaut ihm stumm ins Au-ge, das erst im To-de brach, und
schaut die fri-schen Wun-den, die Speer und Na-gel stach, und
schaut die fri-schen Wun-den, die Speer und Na - gel tief ihm stach.

2. Es tropft von ihrem Wangen der Tränen herbe Flut,
wäscht von des Sohnes Leiche das rosenfarbne Blut.
O Schmerzensbild so einsam dort an des Kreuzes Fuß!
Mein Lied klingt unter Tränen, Maria, dir zum Gruß,
mein Lied klingt unter Tränen, o Schmerzensmutter, dir zum Gruß.
3. O Mutter, deine Schmerzen, die ich in Lieb' betracht',
sei'n Trost einst meinem Herzen in bitterer Todesnacht.
O nimm in deine Hände das rosenfarbne Blut
und zeige es dem Richter, so sterb' ich frohen Muts,
und zeige es dem Richter, so sterb' ich ruhig frohen Muts.

Welch ein Trau-ern, welch Be-dau-ern, wel-che Qual in ih - rem Sinn,
wel-che Schmer-zen in dem Her-zen trug des Herrn Ge - bä - re-rin!

2. Ihre Augen mußten schauen, wie mit Spott und frechem Hohn
unter Plagen ward geschlagen an das Holz ihr teurer Sohn.
3. Welche Wunden er empfunden, da er uns das Heil erwarb,
kann nur sagen, kann nur klagen, die als Mutter mit ihm starb.
4. O erscheinet, mit ihr weinet, ihr Erlösten nah und fern!
Helft ihr trauern, helft bedauern ihren Sohn und unsern Herrn!